

**LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN!**

67,5 Prozent unserer Mitglieder haben sich am Entscheid zur Nominierung unseres Spitzenkandidaten für die nächste Landtagswahl beteiligt. Das ist sensationell und fast so hoch wie die Wahlbeteiligung bei der letzten Bundestagswahl.

Das zeigt mir, dass der Landesvorstand mit dem gewählten Verfahren den Nerv der Mitglieder getroffen hat. Es besteht bei der Basis ein großes Bedürfnis nach mehr Beteiligung. Kritiker des Verfahrens waren schon nach den ersten Veranstaltungen eines Besseren belehrt worden: Es sind nicht nur scharenweise die Mitglieder gekommen, sondern auch viele Bürgerinnen und Bürger ohne Parteibuch.

Die Erfahrungen aus diesem Mitgliederentscheid müssen wir nutzen. Wir haben Maßstäbe gesetzt und es ist eigentlich kaum vorstellbar, dass wir in Zukunft bei ähnlich gelagerten Entscheidungen dahinter zurückfallen.

Ich muss allerdings auch etwas Wasser in den Wein schütten. Ca. 80.000 Euro hat die Veranstaltung

gekostet, ca. 120.000 Euro wären es geworden, wenn es noch eine Stichwahl gegeben hätte. Es ist leicht auszurechnen, wie schnell unsere Kassen leer sind, wenn wir dies in dieser Form nun öfter machen wollen. Jede Spende oder Beitragserhöhungen sind daher immer herzlich willkommen.

Weiter bin ich mehrfach verwundert darauf angesprochen worden, wie viele Mitglieder sich für diese Personalfrage interessiert haben und wie wenig Mitglieder sich an inhaltlich orientierten Debatten beteiligen, von den Bürgerinnen und Bürgern einmal ganz abgesehen. Politik — so habe ich es öfter gehört — sei dies ja eigentlich nicht.

Ich finde, das ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Ich bitte allerdings darum, etwas genauer hinzusehen. Inhaltsleer waren die Veranstaltungen keineswegs und jetzt muss es um die Frage gehen, wie wir den Schub nutzen, um sowohl die Mitglieder als auch diejenigen ohne SPD-Parteibuch wieder mehr für politische Diskussionen zu interessieren.

Sicher ist jedenfalls: Das Interesse an der Frage, wer die SPD in die Landtagswahl führen soll, war riesengroß und das Ergebnis war eindeutig: Torsten Albig wird Spitzenkandidat, unser Landesvorsitzender Ralf Stegner landete mit großem Abstand auf Platz 2, Brigitte Fronzek und Mathias Stein hatten erwartungsgemäß keine Chance. Sie haben allerdings großen Respekt verdient, denn der Erfolg der Veranstaltungen kommt sicher auch daher, dass vier kompetente Sozialdemokraten für die Diskussionen zur Verfügung standen.

Heute hat es den Anschein, dass der positive Schub, den das Verfahren und das klare Ergebnis der SPD gegeben hat, Gefahr läuft zu versanden. Gleich nach der Bekanntgabe

des Wahlergebnisses haben Torsten Albig und Ralf Stegner den Schulterchluss geübt und Torsten hat erklärt, er würde Ralf unterstützen, wenn er auf dem Landesparteitag wieder als Landesvorsitzender kandidieren würde.

Was als gute Geste geplant war und der Geschlossenheit der Partei dienen sollte, stößt bei manchen auf Unverständnis und Kritik. Im Landesparteirat bezog sich die Kritik in erster Linie auf die zugegebenermaßen ungeschickte Präsentierung der Vereinbarung. Andere möchten gerne, dass noch ein paar Köpfe rollen ... Dass das klug ist, wage ich zu bezweifeln.

Torsten und Ralf werden zu unserem Kreisparteitag, der an diesem Sonnabend in Rendsburg stattfindet, kommen. Der Parteitag ist natürlich öffentlich. Wer wissen möchte, was die beiden uns zu sagen haben, ist herzlich willkommen.

Herzliche Grüße  
Euer

Sönke Rix, Kreisvorsitzender

**SPD-KREIS-INFO**

Herausgeber / Verantwortlich für den Inhalt:  
SPD-Kreisverband Rendsburg-Eckernförde  
Nienstadtstraße 10  
24768 Rendsburg  
Sönke Rix, Götz Borchert

Redaktion: Moritz Deutschmann, Andreas Fleck, Götz Borchert, Thomas Lemm, Jürgen Strack, Manfred Tank

Tel. 04331-437 4602  
Fax 04331-437 4603  
Mail: kv-rendsbuerg-eckernfoerde@spd.de  
Internet: www.spd-rd-eck.de

## MEHR DEMOKRATIE KOMMT AN: HOHE WAHLBETEILIGUNG KLARES ERGEBNIS FÜR TORSTEN ALBIG



Die mit Spannung erwartete Auszählung des per Briefwahl Ende Februar durchgeführten Mitgliederentscheids der 19.000 schleswig-holsteinischen SPD-Mitglieder am 26.2. in der streng abgeschotteten Parteizentrale

am Kieler Kleinen Kuhberg brachte Klarheit: 57 % entschieden sich für Torsten Albig, der die SPD mit diesem eindeutigen Votum in den Wahlkampf und als Ministerpräsident die nächste Regierung führen soll. Die Wahlbeteiligung betrug sensationelle 69 %.

Kein Ereignis in den letzten Jahren hat so viel positives öffentliches Interesse für die Schleswig-Holstein-SPD erzeugt, wie die zuvor abgelaufene Tour der Bewerberin und der drei Bewerber um die Spitzenkandidatur für die nächste Landtagswahl.

In landesweit 16 Veranstaltungen hatten sich Brigitte Fronzek, Torsten Albig, Mathias Stein und Ralf Stegner vorgestellt und ihre teilweise ganz unterschiedlichen Positionen zu zentralen Punkten der Landespolitik verdeutlicht. Die vier Bewerber beantworteten zahllose Fragen des Publikums, das zu großen Teilen aus Nicht-Mitgliedern bestand. Über

5500 Menschen haben die Veranstaltungen besucht, trotz Schneechaos bei uns in Rendsburg über 450. Rund 180 neue Mitglieder sind im Zusammenhang mit der Kandidatentour in die SPD eingetreten. Verliehen „Abstimmungen“ in einzelnen Veranstaltungen bis Ende Januar meist als Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den Favoriten Albig und Stegner, konnte im Februar die Elmshorner Bürgermeisterin Brigitte Fronzek die letzte Runde klar für sich verbuchen. Die Partei hat jetzt entschieden - mit klarer Mehrheit.

Indirektes Lob kam von der Konkurrenz: Drei Tage vor der Auszählung in Kiel wurde aus der Hamburger CDU gemeldet, dass deren nächster Vorsitzender „nach schleswig-holsteinischem Vorbild“ durch Mitgliederentscheid gekürt werden soll. „Mehr Demokratie wagen“ kommt eben an.

*Andreas Fleck  
Beisitzer im Kreisvorstand*

## ENDLICH AM ZIEL: PFLGESTÜTZPUNKT NIMMT DIENST AUF!

Die von der SPD-Kreistagsfraktion am 11.11.2008 in den Sozial- und Gesundheitsausschuss unseres Kreistags eingebrachte Forderung „Einrichtung von Pflegestützpunkten“ wurde zum 01.01.2011 umgesetzt. Damals lautete der Antrag der SPD Kreistagsfraktion:

„Die Verwaltung wird gebeten, eine Konzeption für eine möglichst kreisweite und dezentrale Beratungsstruktur vorzulegen, die einen trägerunabhängigen bzw. trägerübergreifenden Beratungsdienst für den Bereich Pflege vorsieht und dabei die Angebote „Pflegeberatung“, „Pflegestützpunkt“ und „Lotsendienst“ miteinander verbindet. Die vorhandenen Angebote sollen dabei Berücksichtigung finden.“

Mit zwei Sozialpädagoginnen und einer Pflegefachkraft mit Verwaltungskennnissen im zentralen Stützpunkt und fünf regionalen Nebenstellen ist der Pflegestützpunkt

jetzt endlich Realität geworden. Mit den Pflegekassen wurde zu Jahresbeginn ein „Stützpunktvertrag“ unterschrieben, der die gemeinsame Trägerschaft vorsieht und regelt, welche Aufgaben von der Haupt- und von den Nebenstellen erfüllt werden sollen. Der Kreis hat zusätzlich mit den Trägern der Nebenstellen Verträge über deren Aufgabenerfüllung, deren Finanzierung und die vorgegebenen Standards abgeschlossen. Die Nebenstellen sind in Rendsburg, Eckernförde, Hohenwestedt, Altenholz und Flintbek/Molfsee. Sie sollen den jeweiligen Wirtschaftsraum abdecken und können um Aufgaben des „Lotsendienstes“ ergänzt werden.

Ziel der Pflegestützpunkte - eine Erfindung von SPD-Ex-Gesundheitsministerin Ulla Schmidt - ist eine umfassende und alle Aspekte der Pflege von Hilfen bis Kosten abdeckende Beratung. Die Hauptstelle in Rendsburg und alle dezentralen Ne-

benstellen müssen gewährleisten, dass in ihren Räumen „Pflegeberatung“ aus einer Hand stattfinden kann. Eine enge Zusammenarbeit der Stützpunkte mit den jeweils zuständigen Pflegekassen ist damit erforderlich. Die Kosten teilen sich Kreis, Pflegekassen und das Land - eine Vereinbarung, die noch die SPD für Schleswig-Holstein durchgesetzt hat.

Angesichts der demografischen Entwicklung, der steigenden Zahl der Pflegebedürftigen und der ständig zunehmenden Nachfrage nach Beratung und Betreuung im Vorfeld von Pflege muss diese neue segensreiche Einrichtung für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen im Kreis Rendsburg-Eckernförde auf Dauer angelegt sein.

*Ulrich Kaminski  
Sozial- und Gesundheitspolitischer  
Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion  
Andreas Fleck  
Beisitzer im Kreisvorstand*

## VOLLES HAUS: ORTSVEREINSKONFERENZ ZU INTERNET UND OV-ZEITUNGEN

Ein volles Haus hatten am 24. Januar in Eckernförde die drei Kreisvorstandsmitglieder Götz Borchert, Jürgen Strack und Andreas Fleck: Ziel der Konferenz war die Vernetzung und Stärkung der Redaktionen unserer Ortsvereinszeitungen und eine noch bessere Internetpräsenz der SPD-Ortsvereine im Kreis. Über 40 RedakteurInnen und Webmaster waren der Einladung gefolgt!



Erfreulich war die Erkenntnis, dass rund 30 sogar sehr kleine Ortsvereine (von rund 75 im Kreis) regelmäßig eine eigene Zeitung herausgeben, und dies teilweise schon in 30jähriger Tradition. Mehrere Zeitungen wurden von ihren „Machern“ vorgestellt. Diese machten deutlich, in welcher bunten Vielfalt unsere Zeitungen organisatorisch und inhaltlich aufgestellt sind.

„Mit der Vernetzung der Redaktionen und einem regelmäßigen Austausch können wir uns das Leben ein bisschen leichter machen, Kosten sparen und die Motivation stärken, auch neue Zeitungen zu gründen“, warb Andreas Fleck für die Chancen aus mehr Kooperation und Erfahrungsaustausch. Einhellig bestand die Ein-

schätzung, dass die Zeitungen als „Schatz der Partei“ eine wichtige Kommunikationsbrücke zu den BürgerInnen vor allem in den kleineren Gemeinden darstellen. Die SPD könne auf sympathische Weise mit einer Zeitung auch außerhalb von Wahlkämpfen politisch Flagge zeigen.

Verabredet wurde am Ende der Veranstaltung ein Redaktions-Stammtisch, der praxisnah vor allem organisatorische Einzelprobleme bearbeiten und so konkrete Unterstützung leisten soll. Fortgesetzt werden soll zudem der bisher eher informelle Artikeldienst und der Austausch von Fotos. Andreas Fleck wird für den ersten Stammtisch einladen - Termin im April nach Kreis- und Landesparteitag.

In seiner Präsentation machte Jürgen Strack als Webmaster im Kreisvorstand deutlich, welche Bedeutung ein Internetauftritt heute für die Ortsvereine hat und erläuterte das von der Landes-SPD vorgehaltene spezielle technische Angebot dafür. Wiederholt unterstrich er, dass der technische Aufwand für einen kurzen und informativen „klassischen“ Auftritt auch für Ungeübte zu bewältigen sei. „Wichtig ist, dass ein oder zwei Personen im Ortsverein das Interesse aufbringen, sich mit dem Werkzeug auseinanderzusetzen.“

Wulf Brieger aus Flintbek berichtete, dass alle Neueintritte der letzten Zeit „digital“ über die Webseite des Ortsvereins erfolgt sind. Auch andere „User“ aus der Runde ermutigten Ortsvereine ohne Website zu einem ersten „Selbstversuch“. Anklang fand das Angebot von Jürgen Strack, ge-

meinsam mit einem kleinen Kreis unter Hilfestellung erfahrener GenossInnen neue Websites zu „bauen“. Nicht immer müsse es gleich ein preiswürdiger Auftritt sein, den der Ortsverein Osterrönfeld gerade „hingelegt“ hat und zu dem der Kreisvorstand gratulierte. Jürgen Strack wird den Termin der „Schulung“ rechtzeitig mitteilen. Rund 30 Ortsvereine im Kreis verfügen derzeit über eine eigene Visitenkarte im Internet.



Götz Borchert dankte allen Akteuren für ihren Einsatz und sah die sehr gute Resonanz auf der Konferenz als Signal einer Kreis-SPD, die noch präsenter werden will. Der Kreisvorstand wird sich weiter mit der Unterstützung der Aktivitäten befassen, auch mit dem Thema „Bezuschussung der Zeitungen“, das immer wieder angesprochen wurde. Bisher gibt es Zuschüsse (25 Euro pro Ausgabe und nicht mehr als 100 Euro pro Jahr), wenn die OV-Zeitungen Artikel aus dem Kreis-Info (KTF, KV, MdL, MdB und MdEP) veröffentlichen. Die Zuschüsse müssen formlos beim Kreisbüro beantragt werden.

*Andreas Fleck  
Beisitzer im Kreisvorstand*

### TERMINE:

Mittwoch, 09.03.2011, 19.00 Uhr  
Eckernförde, Ottestr. 5  
Sitzung SPD-Kreisvorstandes



Sonnabend, 12.03.2011  
Antragsschluss Landesparteitag



Dienstag, 15.03.2011, 19.00 Uhr  
Rendsburg, Kreishaus  
Sitzung Kreistagsfraktion



Dienstag, 29.03.2011, 19.00 Uhr  
Rendsburg, Kreishaus  
Sitzung Kreistagsfraktion



Mittwoch, 30.03.2010, 19.00 Uhr  
N.N., Sitzung SPD-Kreisvorstand

Dienstag, 05.04.2011, 19.00 Uhr  
Rendsburg, Kreishaus  
Sitzung Kreistagsfraktion



Sonnabend, 09.04.2011, ab 10.00  
Uhr bis Sonntag, 10.04.2011  
Messe Husum  
Landesparteitag der SPD Schleswig-  
Holstein





## DIE ‚BI UNS‘ AUS MIELKENDORF

Unser Ortsverein wurde im Jahre 1977 gegründet. Drei Monate später war die 1. Ausgabe der „**bi uns**“ auf dem Markt. In Zeiten von Schreibmaschine, Klebestift und Schere war dies noch ein mühsames und zeitaufwändiges Unterfangen. Beim Drucker musste dann die Ausgabe in Druck gesetzt werden. Ab 1981 war dann Ingtraud Görland Chefredakteurin gewesen. Im Jahr 1994 wurde die Chefredaktion an Heinz Zöller übergeben. Ab sofort wurde die **‘bi uns‘** nicht mehr per Schreibmaschine geschrieben und geklebt, sondern mit einem Computer textmäßig verarbeitet. Das Layout übernahm immer noch eine Druckerei. Der Chefredakteur sorgte für ein regelmäßiges 4-maliges Erscheinen - jeweils zu Ostern, zu den Sommerferien, den Herbstferien und zu Weihnachten. Der Umfang belief sich auf 12-16 Seiten. Es war nicht immer einfach, mit 3, manchmal 4 Schreiberlingen ein vernünftiges Blatt zu erstellen.

Die Redaktion vergrößerte sich im Laufe der nächsten Jahre auf 5 bis 7 Redakteure, die alle ehrenamtlich vor den Schlussterminen ihre Beiträge abliefern mussten. Zum Teil unter erheblichem Zeitdruck!

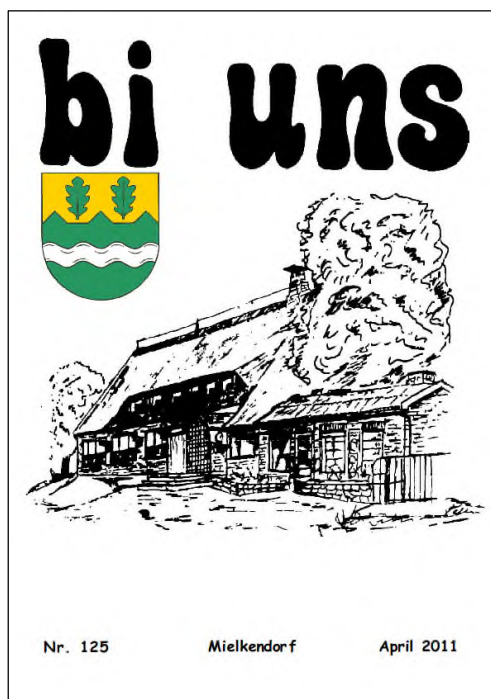
Die Redaktionstechnik änderte sich mit dem Geschäftsende unserer Druckerei.

Viele Angebote wurden eingeholt, die Entscheidung fiel auf eine Druckerei in Raisdorf. Ergebnis war: mehr Eigenarbeit. Wir übernahmen das Layout, in der Druckerei mussten aber immer noch die Druckfahnen erstellt werden. Jährliche Preissteigerungen kamen auf uns zu. Um das kompensieren zu können, sollten Anzeigen implantiert werden. Das war einigen SPD-Ortsvereinsangehörigen nicht recht, sie mussten aber zugeben, dass es ohne Kostenzuschuss von außen nicht mehr im gewünschten Maße weitergeht. Zunächst war die Inseratebeschaffung mühsam, der Chefredakteur beschaffte aber innerhalb kürzester Zeit fast alle Inserenten, die heute noch bei der Stange sind. Dadurch stieg natürlich auch der Umfang der **‘bi uns‘**.

Da mit dem neuen gewollten Umfang, 28 – 32 Seiten, auch die Kosten bei der Druckerei stiegen, muss-

te da auch wieder umgedacht werden. Es gab in Kiel eine junge Digitaldruckerei, der wir das Layout zur Verfügung stellen konnten und die zum günstigen Kopierpreis die **‘bi uns‘** herstellen konnte.

Hier hat sich mittlerweile über viele Jahre eine freundschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit herauskristallisiert, die sich in einem für uns guten und dauerhaft niedrig gehaltenem Preis und einer bevorzugten Bearbeitung unseres Blattes niederschlägt.



So können wir mittlerweile bei Redaktionsschluss am Freitagabend, dem Layout am Wochenende, die **‘bi uns‘** als Datei am Montag bzw. Dienstag per Email an die Druckerei senden und 6 Stunden später unsere komplett gedruckte, gefaltete und geklammerte Broschürenaussgabe abholen. Dann findet die Auszahlung für die einzelnen Austräger statt, so dass eigentlich am gleichen Tag noch an alle Haushalte verteilt werden könnte.

Sichergestellt ist jedenfalls, dass zum folgenden Wochenende alle Mielkendorfer Haushalte und noch eine ganze Reihe von auswärtigen Interessenten versorgt werden.

Unser Konzept ist in der Reihenfolge seit Jahren gleich geblieben ist: erst die weniger bekannten Bundesartikel, dann die Landesartikel. Kreisartikel, Amtssachen kommen als nächs-

tes. Und ganz am Schluss, aber mindestens die Hälfte der **‘bi uns‘** beinhaltet unser Dorf: Einzelheiten aus dem Gemeinderat, der Feuerwehr, aus den Vereinen, aber auch Klatsch und Tratsch wird dort schriftlich niedergelegt. Also eine Mischung, die, wie immer wieder betont wird, auch gut bei allen ankommt.

Das Ganze wird zusammengehalten vom Chefredakteur und gleichzeitig Ortsvereinsvorsitzendem, der auf eine bewährte Redaktionsmannschaft zurückgreifen kann, die jetzt schon seit vielen, vielen Jahren treu zur Sache stehen. Von der Ausgabe Nr. 1 bis zur aktuellen Ausgabe Nr. 124 war Manfred Tank mit seinen Beiträgen durchgehend als einziger dabei.

Als verlässliches Ortsorgan hatten wir uns auch einmal als Blatt für ‘amtliche Mitteilungen’ beworben. Leider wurde dieses Ansinnen von der politischen Gegenseite, der BGM = Bürger Gemeinschaft Mielkendorf, abgeschmettert. Den Zuschlag erhielt das Mitteilungsblatt des Handels- und Gewerbevereins Molfsee, dass ja angeblich auch in Mielkendorf in jeden Haushalt verteilt wird. Leider muss ich mir, und einige Nachbarn ebenfalls, mein Exemplar in der Amtsverwaltung holen. Dass uns das Handels- und Gewerbeblatt auch einige Inserenten gleich zu Anfang abspenstig machte, mussten wir akzeptieren, aber Ausgleich war gleich wieder da.

So wird die **‘bi uns‘** in gleicher Größe weiterleben. Das von Werner Klein vor vielen Jahren geschaffene Titelbild und die Umschlagsfarbe wird ebenfalls auch bleiben. Wir haben beschlossen, die **‘bi uns‘** nicht größer/dicker/ umfangreicher werden zu lassen als 40 Seiten pro Ausgabe. Das hat u.a. auch technische Gründe. Eine Broschüre über 40 Seiten lässt sich schlecht klammern und beschneiden. Soviel zur Technik.

Wir hoffen alle, dass unsere **‘bi uns‘** noch viele Jahre erscheinen wird und das sozialdemokratische Gedankengut weiterhin im Dorf durch sie Platz findet.

Heinz Zöller  
Chefredaktion ‚bi uns‘  
und Vorsitzender im OV Mielkendorf

## „MELSDORF AKTUELL“

Die SPD Zeitung „Melsdorf Aktuell“ ist zuletzt im Dezember 2010 herausgekommen. Es war die 39. Ausgabe. Die Melsdorfer Genossinnen und Genossen um Bernhard Wax geben im Schnitt 4 Ausgaben pro Jahr heraus. Zum weiteren Redaktionsteam gehören Detlef Ufert, Dorothea Barre und Heike Zogs. Bis vor einem halben Jahr hatte Detlef Ufert noch den Hut der Verantwortlichkeit für „Melsdorf Aktuell“ auf. Einen festen Ausgabeplan gibt es nicht. Die Ausgaben werden immer anlassbezogen herausgegeben. Der Inhalt in den Ausgaben bezieht fast ausschließlich auf Melsdorfer Themen. Die Ausgabe erscheint im Mehrfar-

bendruck im DIN-A 5 Format und ist in der Regel von der Seitenzahl recht überschaubar. Die Ausgaben werden ohne Werbung herausgegeben. Wichtig ist den Melsdorfer Genossinnen und Genossen dabei, dass sie regelmäßig mit ihren Ausgaben erscheinen und in die Melsdorfer Haushalte kommen. Es sind jedes Mal 800 Ausgaben von den 8 Aktiven im Melsdorfer Ortsverein zu verteilen. Dazu gibt es einen festen Verteilungsplan. Die letzten Ausgaben sind über die Homepage des Melsdorfer Ortsvereins für jeden, nicht nur Melsdorfer, einsehbar. Die nächste Ausgabe ist bereits in Planung.



Liebe Melsdorferinnen und Melsdorfer,

das Jahr 2010 neigt sich dem Ende entgegen. Zwei Punkte waren aus meiner Sicht kommunalpolitisch besonders wichtig: die ersten Schritte für ein Neubaugebiet Köhlerkoppel und andererseits die Auswirkungen der Sparbeschlüsse der Gemeindevertretung, die Bürgerinnen und Bürger, Verbände und Vereine spüren werden. Wir haben versucht, Sie mit Hilfe unseres Melsdorf Aktuell über diese Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Wir hoffen, das ist uns gelungen. Auch 2011 werden wir Sie in gewohnter Weise mit dem Melsdorf Aktuell über interessante Themen aus Melsdorf und dem Rest der Welt informieren.

Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir ein besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2011 Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.  
Detlef Ufert

Mehr Demokratie wagen - Auswahlverfahren der SPD zur Spitzenkandidatur für die nächste Landtagswahl



Torsten Albig, Mathias Stein, Ralf Stögner u. Brigitte Fronzek. Bild: SPD

## WIE MAN POLITIK OFENFRISCH UND VERZEHRBEREIT IN DIE WOHNSTUBE BRINGT VON JAN-NIKLAS POTTEN, OV OSTERRÖNFELD

Seit 2007 ist die SPD Osterrömfeld mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten und das recht erfolgreich. Für viele Osterrömfelder ist die Seite mittlerweile bereits erster Anlaufpunkt, wenn sie sich über örtliche Politik informieren wollen oder aktuelle Infos aus ihrer Heimatgemeinde suchen.

Damit ist dann auch schon das „Erfolgsrezept“ der Osterrömfelder SPD-Webseite beschrieben: Politik und Nicht-Politik. Gibt es Aktuelles in der Gemeindepolitik, stehen Sitzungstermine an, so wird darüber selbstverständlich berichtet. Doch auch wenn es in Osterrömfeld sonst etwas gibt, was von Bedeutung ist, setzen die Osterrömfelder Sozialdemokraten darauf, diese Info für alle erreichbar zu machen. Die Philosophie ist, über Osterrömfelder Politik aktuell und verständlich für alle zu berichten und dabei nicht zu vergessen, dass Politik nicht alles ist, so dass Besucher z. B. auch Berichte über den jüngsten RE-power-Soccer-Cup lesen können.

So finden nicht nur politikinteressierte Bürger auf [www.spd-osterroenfeld.de](http://www.spd-osterroenfeld.de) mehr Infos von und über die SPD, sondern eben auch viele, die sonst eher Distanz zu politischen Akteuren wahren und sich durch das anonyme World Wide Web nun selbst der Politik unentdeckt nähern können.

Anspruch der Osterrömfelder Sozialdemokraten ist es, stets aktuelle und informative News auf ihrer Homepage zu veröffentlichen und dies durch die Einbindung vieler Helfer zu realisieren, wodurch die Seite lebendig und für viele interessant wird. Dies ist u.a. durch das kostenlose wie sehr gut funktionierende Angebot von SPD-NET-SH möglich, durch das jeder SPD-Ortsverein eine eigene Webseite erstellen kann.

Weil natürlich auch die SPD in Osterrömfeld um die Herausforderung weiß, nicht alle Bürger via Internet erreichen zu können, wird zusätzlich zur Homepage seit dem letzten Jahr ein Infoblatt herausgebracht, das bereits auf ausgesprochen gute Resonanz stieß. Auch hier ist es vor allem der Mix aus aktueller Politik und ortsrelevanten Nachrichten, der dem Infoblatt fernab von Parteizugehörigkeit zum Erfolg verhilft.

Startseite  
Osterrömfeld  
Wir über uns  
Aktuell berichtet  
Infoblatt  
Vor Ort  
Positionen  
Mitmachen  
Kontakt  
Gästebuch  
Termine  
Web Links  
Suche  
Übersicht  
Impressum

Interesse geweckt? Werden

Willkommen im SPD-Ortsverein Osterrömfeld

Die SPD wünscht...  
viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit im Jahr 2011!

Unterstützer gesucht:  
Unterstützung für das  
LTG 63  
www.ltg-63.eu

Herzlich Willkommen!

Wir begrüßen Sie auf der Internet-Seite der SPD Osterrömfeld.

Bereits seit 1961 gibt es den SPD-Ortsverein in Osterrömfeld. Dabei sind SPD-Mitglieder seit über 49 Jahren nicht nur in der Politik ehrenamtlich aktiv, sondern auch in zahlreichen Vereinen und Verbänden Osterrömfelds. Machen auch Sie aktiv mit. Bereits mit wenig Einsatz können Sie Großes bewirken!

Diese Homepage hat nun zum Ziel, Sie über die politischen Projekte

## LANDESREGIERUNG LÄSST FÖRDERMITTEL IN BRÜSSEL LIEGEN



Ist es ungewöhnlich sich als „Rote“ für die „Schwarz-Gelben“ einzusetzen? Nicht, wenn sie so sprichwörtlich fleißig sind, wie die gut 21.000 Bienenvölker der Imker in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Bienen und Imker leisten einen unverzichtbaren Beitrag für eine intakte Umwelt: 76 Prozent der Nahrungsmittelerzeugung und 84 Prozent aller Pflanzenarten in Europa hängen von der Bestäubung durch Bienen ab.

Gute Gründe für das Europäische Parlament, mehr Hilfe für den Imkereisektor in der zukünftigen Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) vorzusehen. Doch bereits jetzt unterstützt Europa die Förderung der Imkerei - tragischerweise lässt Schleswig-Holstein einen Teil dieser Mittel in Brüssel liegen.

Der „Landesverband Schleswig-Holsteinischer und Hamburger Imker“ betreibt in unserem Bundesland eine der ältesten Imkerschulen in Deutschland. Hier und dezentral in den angeschlossenen Vereinen können so Schulungen durch einen Imkermeister angeboten werden. Diese sind nicht zuletzt nötig, um die Bienenvölker wirksam vor der Varroa-Milbe als Hauptursache des zunehmenden Bienensterbens zu schützen. Die wichtige Arbeit des Imkermeisters ist nun akut durch die Sparpolitik der schwarz-gelben Landesregierung bedroht.

Die zur Hälfte durch den Landesverband der Imker getragene Schule

wird zu 25 Prozent aus EU-Mitteln finanziert. Die europäische Förderung ist allerdings daran gebunden, dass das Land in gleicher Höhe Mittel dazu gibt. Diese auf einer Kofinanzierung basierende Förderung bedeutet nun, dass jede Kürzung des Landes eine Kürzung der europäischen Förderung in gleicher Höhe nach sich zieht. Und das Land kürzt: in diesem und im vergangenen Jahr um je zehn Prozent, im kommenden Jahr um zwanzig Prozent.

Für die Arbeit der Imkerschule bedeutet das, dass sie nicht nur auf einen großen Teil der Landesmittel verzichten muss, sondern einen ebenso großen Teil an EU-Mitteln nicht abrufen kann – und das, obwohl das Geld bereit liegt und dringend benötigt würde. Nur ein Beispiel von vielen, das die Konsequenzen der unausgewogenen Sparpolitik unserer Landesregierung aufzeigt.

*Ulrike Rodust, MdEP*

## „ICH BIN EIN SCHÜLER! HOLT MICH HIER RAUS!

### VERFASSUNGSWIDRIGE SCHWARZ-GELBE EIN-STIMMEN-MEHRHEIT STÜMPERT AM SCHULGESETZ HERUM

Sie haben es am 27.1. mit einer Stimme Mehrheit beschlossen: Hurra, ein neuerliches schwarz-gelbes Schulgesetz! Das Volk tobt vor Begeisterung:

90% der Gymnasien, 100% der Gemeinschaftsschulen, die große Mehrheit der Schulträger, der Eltern, der Kinder, der Jugendlichen sowie der Lehrerinnen und Lehrer wollen dieses Gesetz nicht. Sie wollen die Neuerungen des Schulgesetzes von 2007 wirken lassen, die Früchte von viel Arbeit in und an der Schule ernten und in Ruhe ihren Weg einer guten Bildung für alle Kinder gehen.

Das Schulgesetz von 2007 heute schon zu verändern ist ein bewusst gesetzter schwarz-gelber Knock-out für den Schulfrieden: 2013 hätte man eine belastbare Auswertung der Reform 2007 erstellen und verantwortungsvolle Nachsteuerungen am

System beschließen können. Aus ideologischem Antrieb, aus Angst vor der 5-Prozent-Hürde und zur persönlichen Profilierung hat die FDP nun ohne Rücksicht auf Kinder, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer „ihr“ Schulgesetz durchgedrückt. Rechtzeitig vorher durfte der CDU-Fraktionsvorsitzende (der bekanntlich *nicht* Ralf Stegner heisst) noch öffentlich ein paar Schmähungen zur erkennbar schwächelnden Regierungskunst des gelben Koalitionspartners und Kultusministers Klug verbreiten. Motto: Wir Schwarzen bleiben schön auf Distanz, aber sind mit unserer einen Mehrheitsstimme dennoch am Schluss beherzt dabei. Klar - die Friedens-Pfeifen halten zusammen.

Inhaltlich ist alles drin: G8, G9, Y-Modell, was ihr wollt. Ich bin ein Schüler, holt mich hier raus! Klug ist das alles nicht, sondern ein politi-

sches Armutszeugnis: die FDP hat der CDU am Lagerfeuer im Dschungelcamp versprochen, die Schulen - besonders die Gymnasien - müssen gar nichts verändern, sollen nur Freiheit bekommen, die Freiheit, die Schwarz-Gelb meint und nur funktioniert, wenn es nicht teurer wird.

Was ist das neue Schulgesetz wert?

Nichts!

Aufregung? Frei nach Otto Waalkes: Kleinhirn an Faust: „Ballen, aber nur kurz.“ Ja, bleiben Sie ruhig, machen Sie nur das Allernötigste und lassen Sie möglichst viel so, wie es gerade erarbeitet und umgesetzt wurde. Dieses Schulgesetz wird nicht lange Bestand haben und von der nächsten SPD-geführten Landesregierung umgehend kassiert. Wat mut, dat mutt.

*U.-A. Fledau*



## Jusos: Volle Kraft voraus!



Am 14. Januar 2011 fand im AWO-Haus in Gettorf die ordentliche Kreis-konferenz der Jusos Rendsburg-Eckernförde statt.

„Ein Jahr voller sozialistischer Liebe liegt hinter uns“. Mit diesen Worten begrüßte unser Kreisvorsitzender Moritz Deutschmann alle Anwesenden, eröffnete die Sitzung und ging zum Rechenschaftsbericht über.

Moritz berichtete von guten Diskussionen auf Kreis- und Landespartei-tag der SPD bzw. Landeskonferenz der Jusos. Herzstück unserer Veranstaltungen in 2010 war die Veranstaltungsreihe „Refugees Welcome in

BRD?“, wo sich intensiv mit der Flüchtlings- und Asylpolitik in Europa beschäftigt wurde.

Außerdem durfte natürlich unsere Präsenz auf Anti-Nazidemos in ganz Deutschland nicht fehlen. Des Weiteren besuchten wir im Oktober auf Einladung unseres Bundestagsabgeordneten Sönke Rix Berlin. Auch veranstalteten wir gemeinsam mit den Jusos Stormarn und Dithmarschen ein Gendertraining sowie ein Grundlagenseminar zu jungsozialistischer Arbeit. Aber es fanden noch viele weitere Aktionen im gesamten Kreisgebiet statt.

Nach Vorstellung des Jahresberichts des Kreisgeschäftsführers und der folgenden Entlastung des Vorstandes, stand der Beschluss des Arbeitsprogramms für 2011 an, welcher einstimmig erfolgte.

Schwerpunktthemen sind weiterhin die Asylpolitik sowie der Antifaschismus, aber auch andere Themen, wie die Gleichstellung aller Menschen und die Gesundheitspolitik werden in 2011 bearbeitet.

Nun stand die komplette Neuwahl des Kreisvorstands an. Als Kreisvorsitzender ist Moritz Deutschmann (Nortorf) gewählt worden. Als StellvertreterInnen fungieren Charmaine Anandaraj (Eckernförde), Felix Deutschmann (Nortorf), Maike Voß (Brekendorf), Lasse Nissen (Eckernförde) und Julian Hußmann (Bordesholm). Zum Kreisgeschäftsführer wurde Torben Küßner aus Rieseby gewählt.

Nach inhaltlicher Diskussion wurden außerdem Anträge beschlossen. Unter anderem wurde ein Antrag für eine zukunftsfähige Verkehrspolitik im Land beschlossen. Die Landesregierung wird aufgefordert, den Schwerpunkt auf den Ausbau des Schienennetzes zu legen und zu versuchen den Güterverkehr möglichst vollständig auf die Schiene zu verlagern.

Nach dem Ehren der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder beendete Moritz die Kreiskonferenz. Und die Jusos nehmen volle Kraft voraus!

*Torben Küßner*

## Nochmal Jusos: Mehr Demokratie wagen?

Unter dem Titel „Demokratie neu denken?“ diskutierten die Jusos Rendsburg-Eckernförde am Freitag, dem 11. Februar 2011, im Künstlerhaus Eckernförde unter der Moderation der ehemaligen Kreisvorsitzenden Elena Pieper mit vielen Gästen. Dabei waren der Juso-Bundesvorsitzende Sascha Vogt, der SPD-Landesvorsitzende Ralf Stegner und der ver.di-Jugendsekretär André Meyhoff.



Der Juso-Kreisvorsitzende Moritz Deutschmann machte deutlich, dass mehr Demokratie und eine offene Gesellschaft als Ziel linker Politik bekannt seien. Es stelle sich aber die Frage der Ausgestaltung. „Welche Formen von Beteiligung und Mitbestimmung brauchen wir?“, fragte er die über 50 Gäste.

Sascha Vogt unterstrich die Bedeutung dieser Frage angesichts geringer Wahlbeteiligung, besonders bei jungen Menschen. Ralf Stegner machte deutlich, dass es in der Demokratie um mehr gehe, als nur darum, sich an Wahlen zu beteiligen. Es sei nicht hinnehmbar, dass Beteiligung und Mitbestimmung mehr und mehr abgeschafft würden, beispiels-

weise in Betrieben und Hochschulen. André Meyhoff unterstrich dabei auch, die gravierenden Ungerechtigkeiten in der ungleichen Behandlung von Männern und Frauen in unserer Gesellschaft.

Es wurde viel und breit diskutiert. Vorschläge waren die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre und verschiedene Beteiligungsformen als Ergänzung der repräsentativen Demokratie. Wichtig sei es, den Menschen deutlich zu machen, dass sich über Engagement etwas erreichen lässt.

Wir Jusos Rendsburg Eckernförde freuen uns sehr über diese gelungene Veranstaltung und werden nicht locker lassen, wenn es um eine demokratische und faire Gesellschaft geht!

*Götz Borchert*

## JAHRESEMPFANG 2011: SPD ALS LEBENSGEFÜHL

Der Jahresempfang des SPD-Kreisverbandes und der Kreistagsfraktion im Bürgerzentrum Büdelsdorf war mit rund 240 Gästen einmal mehr ein Erfolg! Die Veranstaltung bot Gelegenheit für Gespräche in netter Atmosphäre bei Suppe und Getränken.



Der SPD-Kreisvorsitzende Sönke Rix nutzte die Gelegenheit, im Namen des Kreisverbandes und der Kreistagsfraktion, allen Anwesenden ein frohes Jahr 2011 zu wünschen.

Zahlreiche Vertreter von Wirtschaft, Politik sowie Vereinen und Verbänden des Kreises konnten an diesem Abend begrüßt werden. Unter den Anwesenden waren auch die Euro-



paabgeordnete Ulrike Rodust sowie die Landtagsabgeordneten Ralf Stegner und Kai Dolgner.

Hauptredner des Abends war der Rendsburger Bürgermeister und stellvertretende SPD-Landesvorsitzende Andreas Breitner. Er thematisierte vor allem die Integration in den Städten und Gemeinden. Diese



biete die große Gelegenheit zu einer kulturellen Vielfalt, die zur Bereicherung aller genutzt werden müsse.

Der SPD-Kreisverband freute sich aber auch über die zahlreichen Neumitglieder, die von Sönke Rix mit einem kleinen Geschenk herzlich begrüßt wurden. Rund 20 Genossinnen und Genossen aus dem Kreis waren der Einladung des Kreisverbandes zum Jahresempfang gefolgt. Rix lud sie ein, sich aktiv in der Partei zu beteiligen.



Ein Höhepunkt des Abends waren die besonderen Ehrungen für langjährige SPD-Mitglieder, die 40, 50 und sogar 65 Jahre Mitglied der SPD sind. Unter ihnen befanden sich die ehemaligen Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion, Gerd Börnsen, und der SPD-Kreistagsfraktion, Dieter Ellefsen.



Viele Genossinnen und Genossen nahmen diese Ehrung für ihre langjährige Mitgliedschaft sichtlich bewegt entgegen, da ein großer Teil von ihnen aus Familien mit sozialdemokratischer Tradition stammt, die sehr unter der Nazi-Diktatur gelitten hatten. Eine Extra-Würdigung für die langjährige Arbeit des Rendsburger Genossen Hans-Peter Robin, der auch Vorsitzender der AG 60plus ist, schloss die Ehrungen ab.



Deutlich wurde dabei: Man ist nicht einfach nur SPD-Mitglied, für viele Genossinnen und Genossen ist die Sozialdemokratie auch ein Lebensgefühl!

*Götz Borchert  
Schriftführer im SPD-Kreisvorstand*



## KREISPARTEIAUSSCHUSS GUT BESUCHT — BRISANTE THEMEN



MdL Peter Eichstädt und Malte Siegert (Aktionsbündnis gegen die feste FBQ)

Im Rahmen der gut besuchten Kreisparteiausschusssitzung im Schützenhof in Groß Wittensee erwarteten die Genossinnen und Genossen zwei brisante Themen. Es referierten der SPD-Landtagsabgeordnete Peter Eichstädt und Malte Siegert vom NABU zu den Themen „**Wahlgesetz -Wie? Neuwahlen-wann?**“ und „**Fehmarn-Belt-Querung**“.

An den Anfang seiner Ausführungen zum Wahlgesetz stellte Peter Eichstädt kurz die historischen Zusammenhänge, an deren Ende ein überfülltes Parlament und eine vom Zweitstimmenergebnis abweichende Zusammensetzung standen. Konsequenz stellte das Landesverfassungsgericht die Verfassungswidrigkeit des Schleswig-Holsteinischen Wahlgesetzes fest.

Zur Diskussion auf dem Weg zu einem verfassungsgemäßen Wahlgesetzes stehen hierbei aus Sicht der SPD-Landtagsfraktion die Reduzierung der Zahl der Wahlkreise, die Einführung des Einstimmwahlrechts und die Änderung des Auszählverfahrens.

Bis Ende Mai 2011 muss ein neues Gesetz auf den Weg gebracht worden sein. Die Wahl ist spätestens bis Ende September durchzuführen.

Die SPD-Fraktion favorisiert eine Reduzierung der Wahlkreise auf 35, die Einführung des Einstimmwahlrechts, und die Änderung des Auszählverfahrens, sowie die Streichung der Abgeordnetenzahl in der Verfassung.

Die Versammlung sprach sich für klares Verhalten der SPD in dieser Frage aus.

Malte Siegert vom Aktionsbündnis gegen die feste Fehmarn-Belt-Querung führte zunächst allgemein in das Thema ein. Nach derzeitigem Kenntnisstand werde der Bau eines Tunnels für eine Fehmarn-Belt-Querung favorisiert.

Ob und wie eine Querung erfolgt, sei eine politische Entscheidung, der ein Staatsvertrag zugrunde liegt. Dieser Vertrag kann in beidseitigem Einver-



nehmen aufgelöst werden, wenn „die Voraussetzungen für das Projekt oder Teile des Projekts sich deutlich anders entwickeln als angenommen und anders, als es zum Zeitpunkt des Abschlusses des Vertrags bekannt ist“. „Dies gilt unter anderem für wesentliche Kostensteigerungen im Zusammenhang mit dem Projekt.“( Artikel 22)

Auf deutscher Seite wurden die zu tragenden Kosten für die Hinterlandanbindung mit bis dato mit 817 Mio. Euro angegeben, der Bundesrechnungshof hingegen rechnet mit mindestens 1,7 Milliarden Euro.

Der Bau einer festen Fehmarn-Belt-Querung würde sich wegen der Zunahme der Verkehre und dem Bau der Verkehrserschließung des Hinterlandes negativ auf den gerade in dieser Region starken Fremdenverkehr auswirken, da der Schienengüterverkehr auf den vorhandenen Bahntrassen durch vorhandene Bebauung und Fremdenverkehrsgebiete geführt werden soll. Auch ist mit einem Verlust von 2000 – 3000 Arbeitsplätzen zu rechnen bei einer Einstellung des Fährlinienbetriebes, wobei allerdings auch zu bedenken ist, dass sich möglicherweise im Hinterland der Querung neue Gewerbebetriebe ansiedeln, die auch neue Arbeitsplätze schaffen.

Auch ist aus Sicht des Aktionsbündnisses zweifelhaft, ob der Tunnel tatsächlich so stark frequentiert wird, wie berechnet, da für die Nutzung eine Mautgebühr zu zahlen ist und die Planzahlen nach unten korrigiert wurden.

In einer kurzen Aussprache wurden die mögliche Entlastung des Verkehrs im Raum Rendsburg – Schleswig angesprochen, wenn die Belt-querung käme. Allerdings wurde auch die Befürchtung geäußert, das beim Bau der Querung für weitere Verkehrsinfrastrukturprojekte kein Geld mehr zu Verfügung stünde.

*Martin Klimach-Dreger  
Vorsitzender KPA*

# BILDUNG IST DIE ZUKUNFT ALLER MENSCHEN UND UNSERES LANDES

Wir leben im schönsten Bundesland der Welt und auch noch in dessen schönster Ecke – das wissen wir. Aber wir wollen, dass es auch attraktiv bleibt, sich hier anzusiedeln und dauerhaft bei uns zu leben: **Dafür müssen wir heute die Voraussetzungen schaffen!**

Niemand bezweifelt, dass Bildung ein besonders wichtiges Thema ist. Allerdings ist es auch ein sehr umfassender Bereich mit vielen Facetten und auch regionalen Besonderheiten. Aus diesem Grund haben wir **„Bildungsstrukturen im ländlichen Raum – Unsere Zukunft in Rendsburg-Eckernförde“** auf die Tagesordnung der Kreis-SPD gesetzt. Es ist uns besonders wichtig, nicht nur die großen Linien zu diskutieren, sondern wir wollen uns ganz konkret damit beschäftigen, wie wir allen Kindern und Jugendlichen bei uns einen optimalen Zugang zu einer guten (Aus-) Bildung anbieten können und wo wir konkrete Bildungshürden vor unserer Tür einreißen müssen.

Doch zunächst einmal: Gute Bildungsangebote für alle Kinder und Jugendlichen sind natürlich schön für diese und ihre Eltern und natürlich liegen die Wurzeln der SPD in den Arbeiterbildungsvereinen. Der „Aufstieg durch Bildung“ gehört zum Herzblut unserer Partei. **Aber:** Was haben alle Menschen in Rendsburg-Eckernförde denn davon, auch wenn sie nicht als Kind, Jugendliche/r, Eltern oder Großeltern persönlich betroffen sind?

**„Gute Bildung für Alle von Anfang an“** ist ein Gewinn für die gesamte Gesellschaft. Hier einige Beispiele:

Nur wer vor Ort eine gute Bildungsinfrastruktur findet, wird sich als junge Familie auch langfristig dort niederlassen. Es kommt dann wieder zu einer gesunden Altersmischung in der Bevölkerung und das bedeutet: **Positive Zukunft für den ländlichen Raum!**

Wer **keine Sozialtransfers** benötigt, weil er für den Arbeitsmarkt gut ausgebildet ist, entlastet dauerhaft die kommunalen Haushalte.

Erst **gute und gut bezahlte Arbeit** versetzt die Menschen in die Lage, Steuern und Abgaben zu leisten, mit denen die Angebote z.B. einer Gemeinde langfristig erhalten werden können.

Die **Rente ist sicher – heute und morgen!** Aber nur, wenn die Menschen auch die Voraussetzungen und den Zugang zu einer guten sozialversicherungspflichtigen Arbeit bekommen.



**Hochwertige und flächendeckende Krippen- und Kita-Angebote** führen zu einer echten Wahlfreiheit und Gleichberechtigung auf dem Arbeitsmarkt.

Solange man sich in den Städten und großen Gemeinden umschaute, scheinen diese Punkte auch grundsätzlich erfüllt zu sein. Aber wie sieht es bei uns in Rendsburg-Eckernförde mit den vielen kleinen Dörfern aus? Eher nicht so rosig und es besteht das Problem, dass Bildungsangebote nun immer erst einmal Geld kosten. In Zeiten von angespannten öffentlichen Haushalten ist es da natürlich nicht immer leicht in die Zukunft zu investieren. Mancherorts wird dann eher darauf verzichtet oder ein Finanzierungsvorbehalt eingebaut und am Ende im Kleinen ein „Unser-Dorf-soll-schöner-werden-Projekt“ nach Kassenlage initiiert (oder auch nicht).

**Nun aber einmal Hand aufs Herz:** Gab es schon einmal Zeiten, in denen der öffentlichen Hand das Füll-

horn offen stand? Selbst zu Zeiten der Bildungsrevolution in den 70er Jahren hatten wir knappe Kassen und es gab auch schon Schulden. **Der Unterschied zu heute ist: Bildung für alle wurde wirklich gewollt und es wurde sich getraut!**

Wir möchten daher alle politisch Engagierten auffordern, sich für eine zukunftsfähige Bildungsstruktur in Rendsburg-Eckernförde einzusetzen und diese aktiv zu gestalten!

Zunächst müssen wir dafür folgende Kernpunkte umsetzen:

Ein ausreichendes Angebot an Krippen und Kitas muss in jeder Kommune gewährleistet sein.

Eine moderne KiTa ist mehr als Kinderaufbewahrung! „Kein Kind ohne Schulabschluss“ bedeutet frühestmögliche Förderung und sinnvolle Gruppengrößen. Wir benötigen hier zunächst einen kontinuierlichen Ausbau der Ganztagsangebote, Mindestbaustandards für Krippen und Kitas (z.B. Schallschutz, Essenzräume) sowie eine Anpassung der Ausbildung und der Bezahlung der ErzieherInnen an ihre veränderten Aufgaben.

Jedes Amt braucht mindestens eine eigene Grundschule. Es müssen aber so viele Grundschulen vorgehalten werden, dass sie angemessene altersgerechte Schulwege ermöglichen.

Grundschulen werden zu kommunalen Bildungszentren und (offenen) Ganztagschulen ausgebaut. Sie vernetzen sich mit den Kitas, Vereinen, Bildungsträgern und den Angeboten der Jugendhilfe. So entstehen Lebensräume mit Beratungs- und Weiterbildungsangeboten für Kinder und Eltern.

Mindestgrößen und Kapazitätenerlasse sind „Bildungskiller“ im ländlichen Raum und gehören abgeschafft. Jede Gemeinde muss eine Grundschule vorhalten dürfen und die Eltern müssen die beste Schule für ihr Kind frei wählen können.



## BILDUNG, FORTSETZUNG VON SEITE 10

An jeder Schule muss eine umfassende Schulsozialarbeit gewährleistet sein. Diese soll durch eine Drittel-Finanzierung von Land, Kreis und Kommunen gemeinsam finanziert werden.

Die Gemeinschaftsschule ist Schule der Zukunft. Längeres gemeinsames Lernen ist gerade im ländlichen Raum nicht nur pädagogisch richtig, sondern auch eine Antwort auf die demographische Entwicklung.

Ein hochwertiges Bildungsangebot mit der Hinführung zum Abitur muss allen Schülerinnen und Schülern in der Fläche zur Verfügung stehen. Dies gelingt nur mit starken Gemeinschaftsschulen.

Inklusion ist ein Menschenrecht und bedeutet, dass jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollen Umfang an ihr teilzuhaben. Deshalb müssen auch unsere Schulen inhaltlich, pädagogisch und baulich überdacht und umgebaut werden.

Nicht jedes Gymnasium und jede Gemeinschaftsschule braucht eine gymnasiale Oberstufe. Aber es muss für alle qualifizierten SchülerInnen nach der 10. Klasse ein freier Zugang zu einer geeigneten Oberstufe gewährleistet sein.

In jeder Region müssen ausreichende Oberstufen eingerichtet sein, damit alle Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer Schwerpunkte den Weg zum Abitur gehen können. Die Profiloberstufe ist dazu kein geeignetes Mittel oder es müssen entsprechend viele Profile mit ausreichenden Kapazitäten eingerichtet werden.

Die Versorgung mit Buslinien und –zeiten ist ein Standort- VOR oder NACH –teil! Deshalb müssen der öffentliche Nahverkehr und der Fahrplan einen guten Zugang zu Bildung ermöglichen – von überall.

Schülerbeförderung muss für die Eltern kostenlos sein und bleiben. Weder der Wohnort, noch der Geldbeutel dürfen über eine Bildungskar-

riere entscheiden. Dabei muss auch berücksichtigt werden, dass die nächstgelegene Grund- oder Gemeinschaftsschule nicht immer die beste für eine/n Schüler/in ist. Die Schulen sollen und müssen über ihre Angebote und pädagogischen Konzepte im Wettbewerb stehen. Also gibt es auch hier Unterschiede an Schulen der gleichen Schulform. Am sinnvollsten wäre daher eine komplett kostenlose Nutzung des ÖPNV für alle Kinder und Jugendlichen in ganz Schleswig-Holstein.

Diese Diskussion über die Bildungssituation in unserem Kreis soll den Start in eine positive Zukunft für Rendsburg-Eckernförde einläuten. Der SPD-Kreisparteausschuss und der Kreisvorstand haben nach der Anregung durch die Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB) bereits intensiv darüber diskutiert und sich hinter die oben genannten Positionen gestellt. Nun müssen wir diesen Weg konsequent weitergehen, diese Diskussionen vor Ort führen und unsere Ideen Stück für Stück zur Umsetzung in die Entscheidungsgremien einbringen.

Unterstützung bekommt Ihr dabei gerne vom SPD-Kreisvorstand und von der Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB).

**„Bildung kostet Geld, aber Dummheit kostet die Zukunft!“**

*Ulf Daude  
stellv. Kreisvorsitzender*

### **BÜROZEITEN SPD-KREISBÜROS**

Nienstadtstraße 10  
24768 Rendsburg  
Tel. 04331-437 4602  
Fax 04331-437 4603  
Mo., Di., Fr. 9.00 bis 14.00 Uhr  
Do. 13.00 bis 18.00 Uhr

Ottestraße 5  
24340 Eckernförde  
Tel. 04351-666152  
Mi. 10.00 bis 13.00 Uhr

Mobil 0176-93175186  
E-Mail:  
kv-rendsborg-eckernfoerde@spd.de  
[www.spd-rd-eck.de](http://www.spd-rd-eck.de)

## BERLINFAHRT

Vom **13. bis 15. Mai 2011** veranstaltet der SPD- Kreisverband Rendsburg-Eckernförde wieder eine Busfahrt nach Berlin.

Und so sieht das Programm aus:

Bustransfer von Eckernförde nach Berlin und zurück (weitere Zustiege sind möglich)

- 2 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im Hotel „Ludwig van Beethoven“ ([www.hotel-ludwig-van-beethoven.de](http://www.hotel-ludwig-van-beethoven.de))
- Führung über die Pfaueninsel
- Besuch des Reichstags mit Sönke Rix, MdB
- Intensive Stadtrundfahrt
- Führung durch den Bermann-Kiez
- Führung durch den Flughafen Tempelhof (fakultativ)

Die Kosten für diese Fahrt belaufen sich auf 186,00 Euro pro Person, der Einzelzimmerzuschlag beträgt 50,00 Euro.

Neben dem Programm bleibt aber auch Zeit zur Eigenerkundung von Berlin, zum Besuch von Museen oder Theateraufführungen.

Die Abwicklung, Betreuung und Durchführung dieser Fahrt liegt auch in diesem Jahr wieder in den bewährten Händen der Berliner DIENSTWERKER, hinter denen sich die langjährige MdB des Kreises, Ulrike Mehl, und ihr Mann Andreas Schröter „verbergen“.

Für die Fahrt gibt es noch freie Plätze. Wer sich jetzt entscheidet, hat gute Chancen mitzukommen.

Interessenten werden gebeten, sich schnellstens bei

Heidrun Isolt  
Admiral-Scheer-Str. 6  
24340 Eckernförde  
Tel. 04351 – 83226  
E-Mail. [dienstwerker@web.de](mailto:dienstwerker@web.de)

anzumelden.